

BLICKPUNKTE

- **Jahresnetzwerke zum Ausleihen.** Dem Beispiel anderer Wälder Gemeinden folgend, hat nun auch die Gemeinde Au zwei Jahresnetzwerke bereitgestellt, die tageweise um geringes Entgelt im Gemeindegeld zu beziehen sind.
- **Neue Obfrau beim Elternverein.** Nach sieben Jahren an der Spitze des Elternvereines der Volksschule Dornbirn-Markt, übergab Ulrike Unterthurner ihr Amt an die neue Obfrau Karin Jäger. Die Weiterführung der zahlreichen bewährten Projekte sind der neuen Obfrau besondere Anliegen.

Lebenshaltungskosten-Index um drei Prozent gestiegen

Im Oktober 2008 betrug der Vorarlberger Lebenshaltungskosten-Index 118,9 Punkte. Damit ist der Index gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent gestiegen. Der Lebenshaltungskosten-Index ist seit Jänner 2006 mit dem Verbraucherpreisindex von Statistik Austria verknüpft. Nach Berechnungen von Statistik Austria ist die Inflationsrate im Jahresabstand besonders in den Ausgabengruppen Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (plus 4,8 Prozent) sowie Verkehr (plus 4,1 Prozent) empfindlich gestiegen. Das teilt die Landesstelle für Statistik in ihrem aktuellen Bericht mit.

Kontinuierlicher Anstieg

Seit Herbst 2007 ist die monatliche Teuerungsrate im Jahresabstand aufgrund von starken Preiserhöhungen insbesondere bei Nahrungsmitteln, Treibstoffen und Heizöl kontinuierlich gestiegen und erreichte in den Monaten Juni 2008 und Juli 2008 mit 3,8 Prozent den Höchststand. Da der absolute Indexwert seit Mai 2008 nur geringfügig schwankte, ist die Teuerungsrate im Oktober 2008 auf 3,0 Prozent gesunken. Beobachtet man die derzeitige Tendenz bei den Treibstoffen und beim Heizöl, die einen wesentlichen Einfluss auf den Gesamtindex hat, so ist anzunehmen, dass diese Entwicklung anhält und die Teuerungsrate zu Jahresende nahe an die Zwei-Prozent-Marke fallen wird.

VN-Serie: Vorarlberger Spruch

„Koa Problem. Mir wöran des scho schaukla“

Die ursprüngliche Redensart lautete das „Kind“ schaukeln, was soviel bedeutet wie: es damit beruhigen, bis es endlich schläft. Daraus wurde: das „Ding“ schaukeln, bis schließlich das Objekt völlig weggelassen wurde. So kann die Redensart heutzutage für alle möglichen Probleme verwendet werden, die man guten Mutes glaubt bewältigen zu können.



Die „Vorarlberger Sprüche“ stammen aus dem Werk: Hubert Allgauer: „Vorarlberger Mundartwörterbuch“, 2 Bände, 1820 Seiten, Feldkirch 2008.

DAS TÄGLICHE VN-QUIZ

Frage: Mit Vongole bezeichnet der Italiener ... ?

- a) Venusmuscheln
- b) Kaninchen
- c) Wachteln
- d) Stockfisch

Auflösung auf **IC7**
Mehr Fragen: wissen.vol.at

Heute in den VN



Einen Tag lang Politik machen

■ Drei Vorarlberger Schulklassen bereiten sich auf das Jugendparlament in Wien vor.

MARTINA ZUDRELL
martina.zudrell@vn.vol.at, ☎ 72/501-356

Rankweil (VN) Ein umfangreiches Bewerbungsverfahren liegt hinter den Vorarlberger Schulen und nun stehen die Gewinner fest, die nach Wien reisen dürfen. Insgesamt drei Schulen, das Bundesgymnasium Dornbirn, die Handelsakademie Bregenz sowie die Höhere Technische Lehranstalt in Rankweil haben mit ihren originellen Bewerbungsvideos zum Thema „Was bedeutet Demokratie für euch?“ die Jury überzeugt.

Vorbereitungen laufen

Jeweils eine Gruppe der Schule darf nun am Freitag beim Jugendparlament in Wien dabei sein und hat einen Tag lang die Gelegenheit, Ideen einzubringen und zu erleben, was es heißt, Politiker zu sein.

Die Vorbereitungen sind zeitaufwändig, müssen die Schüler doch die Grundlagen und Arbeitsweisen des Parlaments kennenlernen. Weiters stehen die Vorbereitungen des Themas „Kinder- und Jugendarmut“ auf dem Stundenplan der Schüler. Doch ihr Engagement ist groß. An der Höheren Technischen Lehranstalt in Rankweil kam beispielsweise



Die Vorbereitungen auf das Jugendparlament am Freitag laufen auf Hochtouren. (Fotos: VN/B. Hofmeister)

die Idee, sich zu bewerben, von den Schülern selbst. Im Jugendparlament übernehmen die Jugendlichen einen Tag lang die Aufgaben eines Politikers. Sie können Klubmitglied sein und Diskussionen führen, über das spannende Tagesthema recherchieren und an Sitzungen und Abstimmungen teilnehmen.

Aufgaben übernehmen

Auch die Wahl zum Klubvorsitzenden fiktiver Parteien steht auf dem Programm. Diese Aufgaben werden nicht irgendwo erledigt, sondern da, wo es täglich geschieht, nämlich im Parlament. Früher war das Jugendparlament auf Schulklassen aus Wien

und Umgebung beschränkt. Aufgrund einer Initiative von Nationalratspräsidentin Barbara Prammer konnte zustande gebracht werden, dass jeweils Schulklassen aus dem im Bundesrat den Vorsitz führenden Land eingeladen werden.

Meinungsbildung

Das war im ersten Halbjahr mit Tirol erstmals der Fall, nun kommt Vorarlberg an die Reihe. „Mich freut es besonders, dass nun Schülerinnen und Schüler aus Vorarlberg nach Wien kommen“, so der Präsident des Bundesrates, Jürgen Weiss. „Meinungsbildung im Parlament erleben zu können, ist eine wichtige Er-

fahrung im Umgang mit dem politischen Geschehen.“ Die Schülerinnen und Schüler haben sich freiwillig für das Projekt gemeldet und investieren auch teilweise ihre Freizeit in das Projekt. Unterstützt werden sie dabei von ihren Direktoren und Lehrern.

„Die Freude über die Teilnahme ist groß“, sind sich die Direktoren Wolfgang Klocker (BG Dornbirn), Gerhard Wimmer (HTL Rankweil) und Manfred Hämmerle (HAK Bregenz) einig.

Auch die Schüler freuen sich bereits auf die bevorstehenden Tage in Wien, bis dahin gibt es jedoch noch viel zu besprechen, zu diskutieren und vorzubereiten.

VN-UMFRAGE: Was erwartest du dir vom Jugendparlament?



Sabrina Rosmann will hinter die Kulissen blicken.



David Kühne möchte Politiker besser verstehen.



Johanna Gaßner freut sich auf ihren ersten Wienbesuch.



Martina Lins hofft viel über die politische Arbeit zu erfahren.



Julia Bischof erwartet einen Einblick in den Politikeralltag.



Ramona Rudigier erhofft sich mehr politisches Interesse.

„Einen Blick hinter die Kulissen und die Arbeit der Politiker im Parlament zu bekommen“, ist das große Ziel der sechs Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse der Höheren Technischen Lehranstalt in Rankweil (Abteilung Bautechnik). „Ich kenne das Parlament nur aus dem Fernsehen. Und ich möchte durch das Jugendparlament erfahren, was alles dahinter steckt“, hat **Sabrina Rosmann** (15 Jahre) große Erwartungen an die Reise nach Wien. „Wissen, wovon die Politiker immer reden“, möchte **David Kühne** (15 Jahre) in Wien erfahren.

Auch die Aufgabenverteilung ins Visier zu nehmen ist ein Ziel von ihm. Für **Johanna Gaßner** (15 Jahre) ist die Reise nach Wien etwas Besonderes: „Ich war noch nie in der Hauptstadt.“ Neben Eindrücken von

der Stadt möchte Sie erfahren, wie der Alltag im Parlament aussieht. Besonders auf das Thema „Kinder- und Jugendarbeit“ freut sich **Martina Lins** (15 Jahre). „Ich will mehr über die Armut in Österreich erfahren und auch wissen, was Politiker im Parlament den ganzen Tag machen.“ Besonders am Alltag der Politiker ist **Julia Bischof** (15 Jahre) interessiert.

Politisches Interesse

Für **Ramona Rudigier** (15 Jahre) bedeutet der Ausflug ins Parlament sehr viel. Sie hofft, dass durch das Kennenlernen der politischen Arbeit ihr Interesse an der Politik steigt. „Die Tage in Wien werden sicher spannend und interessant“, sind sich die Schülerinnen und Schüler einig und freuen sich schon auf ihre Arbeit im Parlament.

Veränderung im Bahnhofsviertel

■ Aus dem ehemaligen Postgebäude wurde modernes Bürohaus mit Platz für Postamt.

Dornbirn (VN-ha) Das ehemalige Postgebäude am Dornbirner Bahnhof, gebaut in den 60er-Jahren, ist nicht mehr wiederzuerkennen. Aus dem grauen Betonkasten ist nach einer langen Umbauphase ein moderner Hochbau geworden. Vor allem die vorgesezte Glasfassade verleiht dem Haus eine besondere Note.

Offenbar ist die Umgebung des Bahnhofs eine interessante Adresse für Firmen und Dienstleistungsbetriebe aller Art. „Es ist alles vermietet, kein Quadratmeter ist mehr frei“, ist Alexander Stuchly, der das Gemeinschaftsprojekt der Bauunternehmen Schert-

ler-Alge und Rhomberg Bau federführend betreute, mit der Nachfrage nach Büroflächen mehr als zufrieden. Vor Kurzem ist auch die Post wieder in das Erdgeschoss eingezogen und bietet dort ihre Dienstleistungen wie in früheren Zeiten an.

Stadt mit dabei

Eine ganze Etage mit einer Nutzfläche von rund 300 Quadratmetern hat die Stadt Dornbirn für das Stadt- und Landbusbüro erworben. Im Gegenzug zum Ankauf brachte die Stadt Teile eines Grundstücks in das Projekt ein, auch um zusätzliche Stadtbushaltestellen zu schaffen, die auch von privaten Reiseunternehmen benützt werden können. Weitere Flächen belegen eine Dornbirner Praxisgruppe und das IFS mit einer Geschäftsstel-



Aus dem grauen Postgebäude am Bahnhof wurde ein modernes Geschäftshaus mit beeindruckender Glasfassade. (Foto: VN/Hagen)

le für Sachwalterschaft. In den oberen Etagen haben verschiedene Privatunternehmen ihre Büros eingerichtet.

Neues Projekt

In einer weiteren Bauphase wird nach dem Abriss der südlich gelegenen Flachbauten ein zusätzliches Gebäude errichtet. Mit dem Spatenstich ist frühestens Ende 2009, eher Anfang 2010 zu rechnen. „Der Neubau wird derzeit in Abstimmung der Stadtplanung

vorbereitet“, kündigt Stuchly an. Über die Nutzung kann er noch keine konkreten Angaben machen. Vorstellbar sind Flächen für den Handel, Büros oder auch Gastronomie. Möglich ist außerdem der Bau einer Tiefgarage.

Bisher haben die beiden Bauunternehmen rund drei Millionen Euro in den Umbau investiert. Die Kosten für das zweite Projekt dürften bei über vier Millionen Euro liegen.